

Leppin, Carsten

Von: Antje.Wohlers@paritaetischer.de im Auftrag von
Frauenberatung.Helmstedt@paritaetischer.de
Gesendet: Freitag, 20. November 2020 12:51
An: Leppin, Carsten
Betreff: Familien in Helmstedt in Zeiten von Corona | Frauenberatung und BISS

Sehr geehrter Herr Leppin,

Sie haben sich mit der Frage an uns gewandt, was sich in den Familien in Helmstedt durch Corona verändert hat. Wir antworten Ihnen aus Perspektive unserer beiden Beratungsangebote für von Gewalt betroffene Frauen im Landkreis Helmstedt.

Die BISS – Beratungs- und Interventionsstelle bei Häuslicher Gewalt wird von der Polizei über Einsätze aufgrund von Partnerschaftsgewalt informiert, damit die Beratungsstelle Kontakt zu den betroffenen Frauen aufnehmen und diese hinsichtlich ihrer Situation beraten kann. Aufgabe der BISS ist dabei, den Frauen eine Erstberatung anzubieten. Dabei werden den Klientinnen neben der akuten psychosozialen Unterstützung die Möglichkeiten der Sicherheitsplanung und weiteren psychosozialen Beratung und Betreuung aufgezeigt. Die BISS arbeitet proaktiv, d.h. sie nimmt von sich aus Kontakt zu den potentiellen Klientinnen auf. Daneben gibt es "Selbstmelderinnen", Frauen, die sich von sich aus an die Beratungsstelle wenden.

Für eine längerfristige Beratung und Begleitung können sich die betroffenen Frauen dann an die Frauenberatung Helmstedt für von Gewalt betroffene Frauen wenden, bzw. werden sie dorthin weiter vermittelt. Die Frauenberatung kann – im Ggs. zur BISS - nur tätig werden, wenn die betroffenen Frauen sich aktiv an die Beratungsstelle wenden.

In der Frauenberatungsstelle werden alle von Gewalt betroffenen Frauen beraten - im Gegensatz zur BISS, die ausschließlich Frauen berät, die aktuell von Partnerschaftsgewalt betroffen sind. An die Frauenberatung Helmstedt können sich darüber hinaus auch Opfer von Tätern und Täterinnen wenden, die nicht Beziehungspartner*in sind oder waren. Dabei können die Gewalterfahrungen auch bereits länger zurückliegen.

Aus der Perspektive dieser beiden Beratungsstellen können wir Ihnen bzgl. der o.g. Fragestellung folgende Beobachtungen in Stichpunkten mitteilen. Eine lokale Differenzierung unserer Beobachtungen ist uns dabei aktuell leider nicht möglich.

1. BISS –BERATUNGS- UND INTERVENTIONSSTLLE BEI HÄUSLICHER GEWALT
Erhöhte Fallzahlen im Vergleich zum vergangenen Jahr 2019
 - vgl. Januar - Oktober 2019: insg. 191 Meldungen (inkl. Selbstmeldungen und männliche Opfer, die an den Kooperationspartner Dialog e.V. in Wolfsburg weiter vermittelt werden)
 - vgl. Januar bis Oktober 2020: insg. 244 Meldungen (inkl. Selbstmeldungen und männliche Opfer, die an den Kooperationspartner Dialog e.V. in Wolfsburg weiter vermittelt werden)
 - in der Zeit, in der die Kitas und Schulen geschlossen waren (Zeitraum 15. März bis 15. Mai 2020) gab es 8 Fälle, bei denen (erwachsene) Kinder gegenüber einem (Stief-) Elternteil übergriffig geworden sind (0 Fälle im Vergleichszeitraum 2019).
Ob diese Eskalationen tatsächlich der besonderen Situation durch die Corona-Pandemie geschuldet sind ist uns nicht bekannt.

2. FRAUENBERATUNG HELMSTEDT

Leichter, aber nicht signifikanter Anstieg der Fallzahlen

Dabei ist die Nachfrage relativ gleichmäßig über das bisherige Jahr verteilt – ohne nennenswerte Anstiege in den Monaten des „Lock-down“.

3. BEFÜRCHTUNG

In Familien, in denen die Familienmitglieder seit Beginn der Pandemie-Situation häufiger und enger zuhause sind, ist es für betroffene Frauen u.U. schwieriger, sich Unterstützung zu holen.

Für Täter ist es in Zeiten sozialer Kontaktbeschränkungen einfacher, die Opfer zu kontrollieren und auch sozial zu isolieren.

Die Pandemie-Situation kann dabei durchaus zum Alibi für zunehmend kontrollierendes und/ oder sozial isolierendes Verhalten werden.

4. HINWEIS

a. Statistisch betrachtet dauert es im Durchschnitt 7 Jahre, bis eine von Partnerschaftsgewalt betroffene Frau sich an die Polizei und/oder eine Unterstützungseinrichtung (Frauenhaus, Beratungsstelle) wendet. Eine aktuell angezeigte Situation häuslicher Gewalt hat also in der Regel eine lange Vorgeschichte.

b. Bei Kindern in Familien, in denen sich elterliche Partnerschaftsgewalt ereignet, liegt immer eine potentielle Kindeswohlgefährdung vor. Eltern gehen häufig davon aus, die Kinder bekämen nichts mit – das Gegenteil ist der Fall. Kinder haben „sehr feine Antennen“ und bemerken jegliche Form von Gewalt – auch jenseits von körperlichen Übergriffen.

Ergänzend hier zwei Links bezüglich der bundesweiten Entwicklung Häuslicher Gewalt in den vergangenen Monaten:
<https://www.big-berlin.info/news/750>

<https://www.braunschweiger-zeitung.de/politik/article230884438/Hilfe-bei-haeuslicher-Gewalt-Corona-steigert-Nachfrage.html>

Außerdem lassen wir Ihnen gern folgendes Infomaterial zukommen:

Flyer von Frauenberatung und BISS

Plakate Frauenberatung mit Abreisszetteln LPR-Aktion "Hast Du das auch gehört" / Postkarten und Poster

Wir hoffen, unsere kleine Ausführung hilft Ihnen weiter. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Antje Wohlers (Frauenberatung Helmstedt) und Melanie Schwirz (BISS und Frauenberatung Helmstedt)

i.A. Antje Wohlers

Frauenberatung Helmstedt

Büroadresse: Beratungsdienste | Papenberg1/ Kornstraße | 38350 Helmstedt Kreisverband Helmstedt |
Schuhstraße 1 | 38350 Helmstedt www.helmstedt.paritaetischer.de | Telefon: 05351.54 191- 83/-0 | Fax:
05351.54 191-88

Rechtsträger:

Paritätischer Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V. | Ghandistraße 5a |
30559 Hannover

www.paritaetischer.de | Tel: 0511. 524 86-0 | Fax: 0511. 524 86-333 vertretungsberechtigter Vorstand: Birgit Eckhardt, Vorsitzende, Rainer Flinks, Vorstand Wirtschaft und Finanzen.
Vereinsregisternummer Amtsgericht Hannover: 2156

AKTUELLE INFORMATIONEN RUND UM COVID 19/CORONAVIRUS FINDEN SIE UNTER
WWW.PARITAETISCHER.DE/CORONA